

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 8. DEZEMBER 1924

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 406996 —

KLASSE 15_g GRUPPE 16
(B 103511 XII/15g)

Bing-Werke, vorm. Gebr. Bing A.-G. in Nürnberg.

Ein- und Ausschalteinrichtung für die Wagenbremse an Schreibmaschinen.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 14. Februar 1922 ab.

Es sind bei Tabellenschreibmaschinen Ein- und Ausschalteinrichtungen für die Wagenbremse bekannt, bei denen unmittelbar auf der Schaltradwelle ein Gleitstück sitzt, durch
5 dessen Verschiebung die Wagenschaltung aus- und die Bremse eingerückt wird. Bei diesen bekannten Vorrichtungen sind das Wagenschaltrad, eine Reihe von Kupplungsgliedern, die Bremse und das Antriebsrad für die Schaltradwelle übereinander in einer Achsenrichtung
10 angeordnet, wodurch sich eine verwickelte und teure Konstruktion ergibt, da die Bremswelle als Hohlwelle ausgebildet sein muß, innerhalb der die Schaltradwelle läuft. Legt
15 man jedoch die Bremswelle außerhalb der Schalteinrichtung, so ergibt sich eine einfachere Bauart. Bei einer bekannten Lösung dieser Aufgabe sitzt das Antriebsrad für die Bremsvorrichtung verschiebbar auf einer die
20 Schaltradwelle umfassenden, am Maschinen-
gestell starr befestigten Hülse. Diese An-

ordnung bedingt aber immer noch eine besondere Kupplung mit Gestänge, damit das Antriebsrad mit dem freizugehenden, fest auf der Schaltradwelle sitzenden Schaltrad gekup- 25
pelt werden kann. Diese besondere Kupplung mit Gestänge wird nach der Erfindung dadurch erspart, daß das unmittelbar auf der Schaltradwelle sitzende Gleitstück außer dem bekannten Zahnrad für die ausschwing- 30
bare Wagenzahnstange noch mit einem Zahnkranz versehen ist, der nicht nur als Übersetzungsorgan für das anzutreibende Rad der Bremswelle dient, sondern auch gleichzeitig
35 als Kupplungsorgan wirkt.

Hierdurch wird gegenüber den bekannten Vorrichtungen eine wesentliche Vereinfachung der Bauart, eine gedrängtere Anordnung und eine Verbilligung der Herstellung der Ein- und Ausschalteinrichtung für die Wagen- 40
bremse erreicht.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbei-

spiel des Erfindungsgegenstandes dargestellt, und zwar zeigen die Abb. 1 die Antriebsvorrichtung für die Wagenbremse in ausgerückter und die Abb. 2 in eingerückter Stellung.

5 Die Antriebswelle ist der Deutlichkeit halber in senkrechter Lage dargestellt, in Wirklichkeit verläuft sie schräg nach unten.

Zwischen Körnerschrauben 1 und 2 zweier Lagerlappen 3 und 4 des Maschinengestells 10 ist die Schaltradwelle 5 gelagert. Auf dieser Welle 5 ist das Wagenschaltrad 6 mit seinem Kupplungsrad 7 befestigt, während das mit dem Zahnrad 8 für die Wagenzahnstange 9 verbundene Gleitstück 10 darauf lose drehbar ist. Das Gleitstück 10 ist mit einem Zahnkranz 11 versehen, der mit einem Zahnrad 12 in oder außer Eingriff kommen kann. Das Zahnrad 12 sitzt am oberen Ende einer Welle 13, die eine Schleuderbremse 14 antreibt. 20 Soll der Wagen freigegeben werden, so muß die Wagenzahnstange 9 um ihre Zapfen 15 ausgeschwungen werden (vgl. Abb. 2). Der federnde Sperrzahn 16 kommt hierbei außer

Eingriff mit dem Kupplungsrad 7, der Zahnkranz 11 aber in Eingriff mit dem Zahnrad 25 12 der Schleuderbremse. Wird die Wagenzahnstange 9 wieder in ihre gewöhnliche Lage zurückgeschwungen (vgl. Abb. 1), so ist die Schleuderbremse 14 ausgeschaltet und die Kupplung zwischen dem Zahnrad 8 für 30 die Wagenzahnstange 9 und dem Wagenschaltrad 6 wiederhergestellt.

PATENT-ANSPRUCH:

Ein- und Ausschalteinrichtung für die 35 Wagenbremse an Schreibmaschinen mit einem unmittelbar auf der Schaltradwelle sitzenden Gleitstück, durch das die Wagenschaltung aus- und die Bremse eingerückt wird, dadurch gekennzeichnet, daß 40 dieses Gleitstück (10) das Zahnrad (8) für die ausschwingbare Wagenzahnstange (9) und ein Antriebsrad (11) trägt, das gleichzeitig als Kupplungsorgan und als Übersetzungsrad für das anzutreibende 45 Rad (12) der Bremswelle (13) wirkt.

Abb. 1.

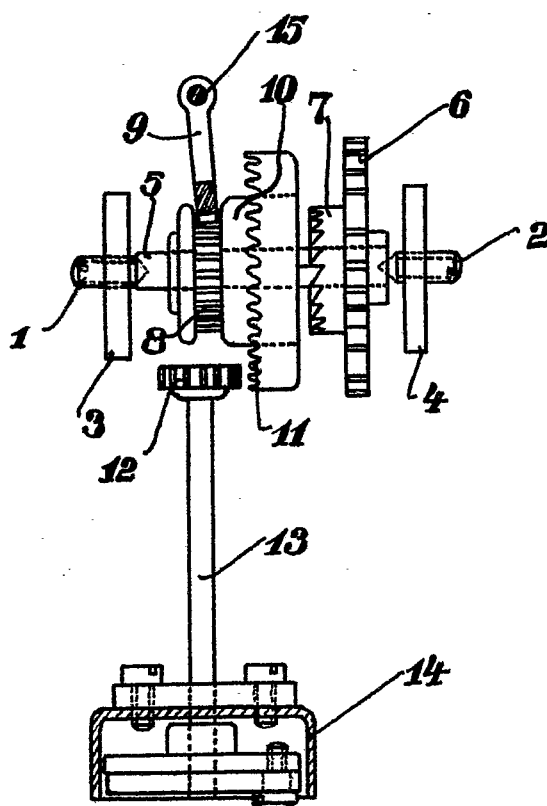


Abb. 2.

